

t^{KB}upisch!

evangelisch in Küppersteg-Bürrig



www.kirche-kueppersteg-buerrig.de
Foto: Bürger

Träume...

z.B. von Sommer und Sonnenschein nach
dem grauen Winter...

Nr. 1
3-2018 - 5-2018
47. Jahrgang
Ausgabe 221



Thema: Träume

Hoffnung und Motivation.....	6
Was ist Dein Lebenstraum?	7
Flucht: Traum vom besseren Leben ...	8
Träume in der Bibel	10
Traum vs Realität.....	14
Tagträumereien.....	15

Glaubenswissen

Evangelisch aus gutem Grund:

Martin Luther King.....	12
7 Wochen ohne	13

Aus dem Gemeindeleben

Gemeinde vorgestellt:

Konfis und Aquila	17
Weltgebetstag	20
Passionsandachten	20
Goldkonfirmation.....	21
Aus dem Presbyterium	23
Familienzentrum	25
Kinder/Jugendseite	27

Information

Gottesdienste	18
Gemeindesplitter	29
Veranstaltungen.....	30
Familiennachrichten	32
Ansprechpartner	34
Impressum.....	35

Andacht

Bildandacht	4
K(l)eine Werbung	36

I have a dream

...

Diese Träume haben immer noch Gültigkeit, und es lohnt sich, den Text noch einmal zu lesen auf Seite 4

4-5



8 Wovon träumt jemand, der sich in einem fremden Land befindet, ohne Arbeit, ohne Familie, ohne Kinder?
Lesen Sie auf Seite 8



Liebe Leserin!
Lieber Leser!

Am 4. April jährt sich der Todestag Martin Luther Kings zum 50. Mal. Grund genug für uns, sich mit ihm zu beschäftigen. Ausgehend von seiner Rede „I have a dream“ für eine gerechtere und bessere Welt haben wir uns an unsere Träume gewagt.

„Träume sind Schäume“, sagen manche und sehen in ihnen eine Flucht vor der Realität – und das gibt es. Doch Hoffnungs-Träumer spüren das Leiden und träumen voller Sehnsucht dagegen an. Dann können Träume verändern, weil Menschen sich nicht mit Unfrieden und Ungerechtigkeit abfinden. Diese Strahlkraft steckt auch in den Worten von Martin Luther King, der mich mitnimmt und mitträumen lässt.

Es sind Träume von einer besseren Welt, die Perspektive und langen Atem geben, sich schon jetzt einzusetzen. Träumen Sie doch mit!

17

Konfis erkundendie Gemeinde - beim Besuch des Seniorenwohnhause am Aquila-Park...
Lesen Sie auf Seite 17

Hr
B. E. Scholtz, Pf.

*“I have a dream that one day this nation will rise up, and live out the true meaning of its creed:
‘We hold these truths to be self-evident: that all men are created equal.’*

*I have a dream that one day on the red hills of Georgia the sons of former slaves and the sons of former slave owners
will be able to sit down together at a table of brotherhood.*

*I have a dream that one day even the state of Mississippi, a state sweltering with the heat of injustice and sweltering with the heat
of oppression, will be transformed into an oasis of freedom and justice.*

*I have a dream that my four little children will one day live in a nation where they will not be judged by the color of their skin,
but by the content of their character.*

I have a dream today!”

*„Ich habe einen Traum, dass sich eines Tages diese Nation erheben wird und die wahre Bedeutung
ihrer Überzeugung ausleben wird: Wir halten diese Wahrheit für selbstverständlich:
Alle Menschen sind gleich erschaffen.*

*Ich habe einen Traum, dass eines Tages auf den roten Hügeln von Georgia die Söhne früherer Sklaven
und die Söhne früherer Sklavenhalter miteinander am Tisch der Brüderlichkeit sitzen können.*

*Ich habe einen Traum, dass eines Tages selbst der Staat Mississippi, ein Staat, der in der Hitze der Un-
gerechtigkeit und in der Hitze der Unterdrückung verschmachtet, in eine Oase
der Freiheit und Gerechtigkeit verwandelt wird.*

*Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden,
in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilt.*

Ich habe heute einen Traum!“

Hoffnung und Motivation

Träume können motivieren

Ein junger Mann betrat im Traum einen Laden. Hinter der Theke stand ein Engel. Hastig fragt er ihn: „Was verkaufen Sie, mein Herr?“ Der Engel antwortete freundlich: „Alles, was Sie wollen.“ Der junge Mann begann aufzuzählen: „Dann hätte ich gern das Ende aller Kriege in der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen der Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Gemeinschaft und Liebe in der Kirche und ... und ...“ Da fiel ihm der Engel ins Wort: „Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen.“

Träume und Wünsche für die Welt und das eigene Leben gibt es viele. Sie treiben uns an und geben uns Ziele, die wir zu erreichen suchen. Solche Träume öffnen Fenster und schenken den Blick in die Weite. In ihnen steckt die Kraft der Sehnsucht nach Leben wie in jedem Samenkorn; und sie wecken den Geschmack auf mehr. Nehmen Sie die Rede von Martin Luther King eine Seite zuvor. Sie hat eine einfache Wahrheit, der wir uns kaum entziehen können. In ihr scheint eine Vision des Sehers Johannes durch. Das Reich Gottes wird Wirklichkeit, wenn sich die Vielfalt der

Gedankenflug

Gelegentlich abheben
den Träumen trauen
sie als Aufwind
unter den Gedanken spüren
Sich tragen lassen
hoch hinaus
und später beflügelt
im Alltag landen

TINA WILLMS

Menschen - soziale und kulturelle Farben - nicht mehr trennend auswirkt. Diese Bilder haben Erstarrtes in Bewegung gebracht und bleiben bis heute aktuell.

Träume veränderten die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus 2 – bei den Weisen und auch bei Josef. Das hätten die sich nie träumen lassen, dass ihr Leben so weitergeht. Sie haben hingehört und der Stimme Gottes vertraut.

Ja, nicht jeder Traum, den wir träumen, ist Sprache Gottes.

In unseren Träumen spiegelt sich auch ungelebtes Leben wider; vermischen sich Ängste und Hoffnungen, Wünsche und Sehnsüchte. In unseren Träumen gleiten wir schwerelos durch Raum und Zeit, begegnen Menschen, die vor uns waren, und manchmal sogar denen, die erst noch kommen werden. Und so ist vieles nicht eindeutig.

Da ist auch manches, was nicht wirklich motiviert: geplatzte Träume, überhöhte Hoffnung und tiefe Enttäuschung. Und doch brauchen wir Hoffnungsbilder, um das Leben zu gestalten, und Ziele, auf die wir zugehen. Diese Träume wirken in uns und lassen uns aktiv dafür eintreten, dass wir ihre Erfüllung erleben. Samenkörner, die zu Früchten werden können.

Bernd-Ekkehart Scholten

Was ist Dein Lebenstraum?

Wir haben einigen Menschen verschiedenen Alters folgende Frage gestellt:

„Was ist dein Traum - für dich und für die ganze Welt?“

Hier eine Auswahl von Antworten, die wir erhielten:

- * Ich wünsche mir, dass auf der Welt Frieden herrscht und es keine Armut mehr gibt.
- * Ich wünsche mir Frieden für mich und die ganze Welt.
- * Die Menschen sollen hilfsbereit sein.
- * Ich möchte einen guten Schulabschluss machen, um Arzt werden zu können.
- * Dass Menschen selbstbewusster werden und so offen auf andere zugehen.
- * Ich wünsche mir Frieden, Gerechtigkeit und ein gutes Leben.
- * Dass alle Menschen gesund und glücklich leben.
- * Dass mein neuer Enkel gesund zur Welt kommt.
- * Ich träume von einem Menschen, der zu mir passt.
- * Dass jeder Mensch ein Dach über dem Kopf hat.
- * Dass Frieden herrscht und es keine Anschläge mehr gibt.
- * Ich träume davon, dass wir unseren Kindern und allen folgenden Generationen eine gesunde und lebenswerte Umwelt hinterlassen.
- * Dass wir einmal mit der ganzen Familie in Urlaub fahren können.
- * Zukunft und Sicherheit für meine Enkel und nur so viele Schmerzen, wie ich tragen kann.
- * Ich träume von mehr Liebe, mehr Verrücktheit, mehr Mut zum Anders sein, mehr Kraft Dinge aufzuhalten, mehr Geduld, mehr Lachen, mehr Einfachheit, mehr glückliche Augenblicke, den Blick für die besonderen Momente im Leben.
- * Ein Traum von mir ist weltweiter Frieden und Gleichberechtigung.
- * Ich wünsche mir, dass alle Menschen vollkommen umsorgt mit Zuneigung und sauberen Lebensmitteln sind.
- * Dass Menschen sich so gelten lassen, wie sie sind.
- * Ich wünsche mir noch viele schöne Jahre gemeinsam mit meiner Frau.
- * Dass es keinen Krieg gibt und keine Hausaufgaben.

Und was ist IHR und DEIN Traum? Schreiben oder mailen Sie uns doch.

PS: Viele der Gefragten fanden es schwierig, beide Aspekte in einem Satz zu verbinden. Sie meinten, die persönlichen Träume sähen dann so klein aus: Berufswünsche neben Weltfrieden. Doch die großen Wünsche werden im Kleinen mit Leben erfüllt und die kleinen Wünsche können die Welt auch im Großen wandeln. Es braucht beide Perspektiven. Zuweilen haben wir trotzdem nur einen der Sätze abgedruckt. „Frieden“, „kein Krieg“ und „kein Hunger“ wurde von vielen Menschen geantwortet.

I have a Dream

Kleine Träume – große Träume



Was haben wohl geflüchtete Menschen, die alles zurückgelassen haben, für Träume?

Um das zu erfahren, treffe ich mich mit einem Flüchtling, der in der Einrichtung Heinrich-Claes-Straße untergebracht ist.

Er möchte nicht namentlich genannt werden.

Ich darf lediglich seine Initialen verwenden.

Zu seiner Person: H. D. ist aus Syrien geflohen. Er ist 43 Jahre alt und seit 2 Jahren und 4 Monaten in Deutschland. Er ist anerkannt und hat eine Aufenthaltsgenehmigung für zunächst 3 Jahre, die er dann je nach Lage in Syrien verlängern lassen kann. H. D. ist geschieden und hat zwei Kinder (Zwillinge 10 Jahre), die bei der Mutter in Syrien leben. Den Kontakt zu den Kindern hält er über die sozialen Medien, insbesondere über WhatsApp.

In Syrien hat H. D. als Englischlehrer gearbeitet. Er hat sein Zeugnis in Deutschland anerkennen lassen. Damit durfte er aber noch nicht als Englischlehrer arbeiten. Er musste eine Fortbildung zum Sprachintegrationsvermittler beim Bikup (Internationale Gesellschaft für Bildung - Kultur - Partizipation), die ein Jahr gedauert hat und die er vor wenigen Tagen mit Erfolg abgeschlossen hat, machen. Nun kann er als Englischlehrer arbeiten. H. D. hat sich in Deutschland selbst die deutsche Sprache angeeignet.

Wir führen das Gespräch auf Deutsch. Ich finde, dass er die Sprache schon gut beherrscht. H. D. ist damit noch nicht zufrieden. Er will weiter lernen und sein Deutsch verbessern. Ein Schicksalsschlag, über den Herr H. D. nicht weiter reden möchte, hat ihn zur Flucht aus Syrien gezwungen.

Wovon träumt jemand, der sich in einem fremden Land befindet, ohne Arbeit, ohne Familie, ohne Kinder?



H. D. wird wehmütig. Träume hat er viele; große und kleine. Im Vordergrund steht – und H. D. sagt, das sei bei allen Geflüchteten so – die Sicherheit.

Er träumt davon, sein Land und seine Familie, insbesondere seine Kinder wiederzusehen. Der Kontakt ist sehr gut über

die sozialen Netzwerke, aber leider bringen diese ihm nicht – er grinst verschmitzt – den Geruch des typischen syrischen Essens rüber. Festen Fuß fassen möchte er in Deutschland, er träumt von einem festen Job als Lehrer oder in der Integrationshilfe. Zum Abschluss verrät er mir noch einen kleinen Traum. Er möchte so gerne „die Kreide holen und an die Tafel schreiben“.

Als wir uns verabschieden, sagt er:

„Für mich ist ein Traum, was Deutschland gemacht hat.“

Das Interview führte Karin Gerber, die die Antworten von H. D. auch zusammenfasste. H. D.s Wunsch, nur seine Initialen zu verwenden, kamen wir gern nach, denn nach Interviews ist es schon vorgekommen, dass Familien, Freunde und Bekannte in den Herkunftsländern von Geflüchteten bedroht und im schlimmsten Fall inhaftiert wurden.

Träume in der Bibel

Menschen träumen im Schlaf, das ist unbestritten. Manche können über ihre Träume in allen Einzelheiten berichten, andere haben keine Erinnerungen. Der Traum bleibt ein ungeklärtes Phänomen.

Die Autoren in der Bibel haben diesbezüglich widersprüchliche Ansichten was die Bedeutung von Träumen betrifft. Der Verfasser der Jakobs-Geschichte vertritt die Ansicht, dass Gott selbst zu Jakob gesprochen habe. Der biblische Prophet Jeremia misst Träumen keine Bedeutung bei; vielmehr erkennt er die Auslegung der Traumdeuter nicht an. Sie sind für ihn wirres Zeug und Lügen. Dennoch ist die Bibel ein Buch, das voller Traumgeschichten steckt.

Jakob schaut die Himmelsleiter (1. Mose 28,11):
Im Alten Testament spielt Jakob eine wichtige Rolle, er gilt als Stammvater Israels. Er ist der Lieblingssohn seiner Eltern und erschleicht sich das Recht des Erstgeborenen. Daher ist er auf der Flucht vor seinem Bruder Esau. Laut dem Buch Mose sieht er im Traum eine Leiter, die von der Erde bis in den Himmel reicht. Er sieht Engel, die auf- und absteigen. Am oberen Ende entdeckt Josef Gott, der ihm Land und eine große Nachkommenschaft verspricht. Als Jakob aufwacht, sagt er: „Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.“ Also nimmt Jakob den Stein

auf dem er geschlafen hat, richtet ihn auf und gießt Öl darüber. Diesen Ort nennt er Bethel, einen der wichtigsten Orte in der Bibel. Heute wird er nahe dem palästinensischen Dorf Beitin im Westjordanland vermutet.

Fotos: pixabay



Josefs Träume (1. Mose 37,8):
Josef ist ein Sohn Jakobs. Unter seinen Brüdern ist er nicht besonders beliebt, besonders wegen seiner Träume. Im ersten Traum verneigen sich die Getreidebündel der Brüder vor seinem eigenen. In seinem zweiten Traum verneigen sich Sonne, Mond und Sterne, Symbole für seine Familie, vor ihm – da wird es seinen Brüdern zu viel. Sie verkaufen ihn an eine Karawane und Josef erreicht Ägypten. Dort landet er unschuldig im Gefängnis und deutet dort die Träume seiner Mitgefangenen, darunter auch Bedienstete des Pharaos.

Josef deutet die Träume des Pharaos (1. Mose 41,1):
Der Pharaos hat zwei ungewöhnliche Träume: Er sieht sieben dicke Kühe, die von dünnen Kühen gefressen werden und sieben verdorrte Ähren verschlingen sieben volle Ähren. Kein Wahrsager kann diese Träume deuten. Ein Mundschenk erinnert sich an Josef, den er im Gefängnis kennen gelernt hat. Josef erklärt dem Pharaos, dass Ägypten sieben ertragreiche Jahre und sieben Hungerjahre bevorstehen. Diese Deutung sei aber nicht von ihm, sondern von Gott. So erhält Josef eine gute Stellung beim Pharaos.

Josefs Traum zur Geburt Jesu (Matthäus 1,19):
Obwohl Jesus nicht sein Kind ist, bleibt Josef bei Maria. Dies liegt an einem Traum: Ein Engel besucht Josef im Schlaf und sagt: „Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“ So übernimmt Josef für Jesus die Vaterpflichten und reist mit der hochschwangeren Maria nach Bethlehem zur Volkszählung.

Die Flucht nach Ägypten (Matthäus 2, 19):
Bethlehem ist kein sicheres Pflaster für die Jesus-Familie, König Herodes hat Angst vor möglichen Konkurrenten und ordnet den Mord aller Kinder unter zwei Jahren in Bethlehem und Umgebung an. Da träumt Josef ein zweites Mal von Gott: „Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen.“ Die Familie flieht mit dem Säugling nach Ägypten und blieb dort bis nach dem Tod des Herodes.

Martin Luther King

zum 50. Todestag

*„Ich habe einen Traum,
dass eines Tages auf den roten Hügeln von Georgia
die Söhne früherer Sklaven und
die Söhne früherer Sklavenhalter
miteinander am Tisch der Brüderlichkeit sitzen können.“*

Nur ein Traum?

Am 28. August 1963 sprach Martin Luther King diese Worte vor 250 000 Menschen, die friedlich am Lincoln Memorial in Washington D.C. gegen Rassismus demonstrierten. Die Menschenmassen jubelten dem Baptistenpfarrer und Bürgerrechtler bei seiner Rede zu.

Zur Vorgeschichte: Martin Luther King hatte 1954 seine erste Pfarrstelle in Montgomery, Alabama, angenommen. In Montgomery fuhr am 1. Dezember 1955 die Schwarze Rosa Parks mit dem öffentlichen Bus. Weil sie sich weigerte von ihrem Platz aufzustehen, der für Weiße bestimmt war, wurde sie verhaftet. Daraufhin boykottieren die Schwarzen 1 Jahr lang den Bus und gingen zu Fuß. Martin Luther King führte den Busstreik an. Das war der Anfang der Bürgerrechtsbewegung in den USA.

Martin Luther Kings Traum hat etwas bewegt. 1964 erließ der Oberste Gerichtshof ein Gesetz, dass die Rassentrennung verfassungswidrig und in Bussen aufzuheben sei. Im selben Jahr erhielt Martin Luther King den Friedensnobelpreis. Das uneingeschränkte Wahlrecht für die schwarze Bevölkerung der US-Südstaaten wurde eingeführt.

Mit Mut und Entschlossenheit hat Martin Luther King für seinen Traum gekämpft. Sein Weg des Kampfes war der gewaltlose Widerstand. Darin ist er dem Vorbild Mahatma Gandhis gefolgt. Durch Märsche, Sitzblockaden, Reden und Gebete ist er für Chancengleichheit und gegen den Vietnamkrieg eingetreten. Er, der die Gewaltlosigkeit gelebt hat, wurde immer wieder Ziel von Angriffen. Am Ende haben sich auch viele radikale Schwarze gegen ihn gewandt, weil sie den Weg der Gewaltlosigkeit nicht mitgehen wollten.

Vor 50 Jahren, am 4. April 1968, wurde Martin Luther King im Alter von 39 Jahren in Memphis, Tennessee, auf dem Balkon seines Hotels erschossen. Am Tag zuvor hatte er noch an der Seite von schwarzen Müllarbeitern für bessere Löhne gekämpft.

Martin Luther King hat seinen Traum gelebt. Sein Glaube war die Grundlage für seine Vision von einer Welt, in der alle Menschen gleiche Chancen und gleiche Rechte haben. Er hat andere Menschen mit seinem Traum angesteckt und dadurch die Situation der Afroamerikaner in den USA deutlich verbessert, auch wenn es in Sachen Chancengleichheit noch viel zu tun gibt, nicht nur in den USA.

Antje Hedke

Fotos: Bürger



Am Aschermittwoch, den 14. Februar 2018, begann die aktuelle Fastenaktion der evangelischen Kirche 7 Wochen Ohne. Sie steht unter dem Motto „Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen“.

Debatten sind lästig, aber ohne Rede und Gegenrede kommt eine Gemeinschaft nicht weiter. „Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen“ lautet daher das Motto der evangelischen Fastenaktion 7 Wochen Ohne für 2018. Auch die Hilfsbedürftigen, die Einsamen und Kranken sollen sich zeigen. Die Fastenzeit ist für Christen eine Periode des Nachdenkens über die eigene Existenz. In Zeiten, in

denen unerschrockene Debatten wieder dringend geboten sind und auch die Schwachen in der Gesellschaft gehört werden müssen, sollten sich der Botschaft Jesu Christi zugewandte Menschen nicht verstecken, nicht untertauchen oder wegducken.

Seit mehr als 30 Jahren lädt 7 Wochen Ohne als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen in ganz Deutschland lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden.

Die exklusiv gestalteten Tageswand- und Tagestischkalender der edition chrismon bilden wieder das zentrale Element der Aktion. Sie begleiten die Teilnehmer durch die Fastenzeit und die Ostertage. Sieben Fotografen haben sich mit je einem Wochenthema beschäftigt. Zu jedem Thema gibt es eine Bibelstelle mit einer Auslegung der Regionalbischöfin Susanne Breitkeßler. Die Wochenthemen lauten für die Aktion 2018: „Gott zeigt sich“ (Genesis 32,25–30), „Zeig dein Mitgefühl“ (Lukas 10,30–35), „Zeig deine Liebe“ (Markus 14,3–9), „Zeig deine Fehlbarkeit“ (Genesis 3,7–11), „Zeig deine Hoffnung“ (Markus 10,46–52), „Zeig, wofür du stehst“ (Matthäus 26,69–75) und „Zeig dich Gott“ (Jona 2,1–11). Ergänzt werden die Wochenthemen durch Zitate, Gedichte und Geschichten von Schriftstellern, Theologen und Journalisten.

Weitere Informationen, O-Töne und Downloadmaterial auf: www.7-wochen-ohne.de

Aktuelles und die Möglichkeit zum Austausch finden Sie unter: www.facebook.com/7wochenohne

Traum vs Realität –

muss das ein Gegensatz sein?!

Beim Ausmisten habe ich ein altes Poesiealbum wieder gefunden. Fasziniert blättere ich die Seiten durch, erinnere mich an alte Schulfreunde und bin erstaunt, wie lange das doch alles schon her ist. Besonders lustig ist es, sich das Feld „Das will ich werden, wenn ich groß bin“ anzusehen... denn kaum einer ist tatsächlich das geworden, was er mal werden wollte (auch wenn ich die Antwort meines Opas „reich“ immer noch nicht übel finde). Sängerin, Polizist, berühmt, Schauspieler... große Träume haben wir als Kinder gehabt, doch kaum einer dieser Träume hat sich realisiert. Aber wenn ich so darüber nachdenke, ist das vielleicht gar nicht so schlecht. Denn nur weil man als Kind gerne singt, musst das ja nicht bedeuten, dass man auch wirklich zur Sängerin taugt.

Gleichzeitig bringt mich das Poesiealbum auch ins Grübeln, denn wenn ich mich zurück erinnere, habe ich immer recht leichtfertig irgendwas in diese Felder geschrieben – denn Träume sind schließlich Träume. Wirklich versucht, diese Träume zu realisieren habe ich nicht.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich scheine dazu zu tendieren, Träume als Träume abzustempeln, also als unrealistische Wünsche, als Dinge, die eh nie in Erfüllung gehen (schließlich leben wir nicht im Märchen). Aber muss das so sein?! Eigentlich ja nicht, wenn man es mal ein

bisschen „realistisch“ betrachtet. Denn selbst, wenn ich es meinem Opa gleichtun wollen würde und reich werden wollte, dann könnte ich ja tatsächlich anfangen diesen Traum zu realisieren... in dem ich spare, mir einen zusätzlichen Job suche, an der Börse spekuliere, ein zukunftsveränderndes Unternehmen gründe... Natürlich muss es nicht gleich so ein großer und „risikoreicher“ Traum sein, den ich anpacke. Denn im Grunde genommen sind doch alle Neujahrsvorsätze abgespeckte Träume oder nicht? Früher aufstehen und mehr Sport machen, sich gesund ernähren und weniger Fernsehen schauen, sind das nicht nur Wege zum Traum eines ausgeglichenen Lebens? Also wissen wir doch im Grunde alle, wie man einen Traum realisieren kann, auch wenn natürlich die Neujahrsvorsätze den unangenehmen Nebeneffekt haben, sich spätestens im Februar wieder selbst abgeschafft zu haben.

Aber auch wenn bei der Realisierung eines Traums etwas schief geht, ist es ja nicht unbedingt katastrophal, schließlich habe ich ja „nur“ versucht einen Traum zu verwirklichen, einen Traum, der sonst nur geträumt worden wäre. Und gleichzeitig kann mich keiner daran hindern einen Traum weiter zu träumen, der in der Realität nicht funktioniert hat – eigentlich doch eine Win-Win Situation, oder nicht?

Julia Carta

Tagträumereien...

Erinnern Sie sich daran, dass Sie als Kind oder Jugendliche/r ihre Zeit in wunderschönen Tagträumen verbringen konnten? Zum Beispiel in der Schule, bevorzugt im langweiligen Unterricht? Oder gehören Sie zu den Menschen, die das auch jetzt häufig praktizieren? Sie wissen schon: Der Blick steht auf unendlich, das Geschehen rund um Sie her gelangt nur wie durch Watte an Ihr Bewusstsein (zum Beispiel in der Besprechung, die immer zu lange dauert...) – und trotzdem können Sie auf den Punkt wieder da sein, wenn das Wort an Sie gerichtet wird.

Und wenn Sie zu der Fraktion der Tagträumenden gehören oder gehörten, dann haben Sie wahrscheinlich auch das latent schlechte Gewissen noch in Erinnerung: Schon wieder nicht konzentriert, schon wieder untätig Zeit verplempert...?!

Ich habe eine gute Nachricht für Sie: Tagträumer sind nicht untätig oder ineffizient. Wissenschaftler stießen Ende der 1990er Jahre auf ein Phänomen: Selbst das unbeschäftigte Gehirn zeigt ein stabiles Aktivitätsmuster. Die daran beteiligten Teile des Gehirns nennt man Basis- oder Ruhemodusnetzwerk. Allerdings ist der Ausdruck „Ruhemodus“ eher irreführend, denn es herrscht eben keine wirkliche Ruhe im Gehirn, sondern ein freier Fluss von Erinnerungen, Vorstellungen, Plänen und Ideen. Also das, was man gemeinhin

als „Gedanken schweifen lassen“ oder eben Tagträumen bezeichnet. Eine Studie, die an der University of California, Santa Barbara, durchgeführt wurde, fand heraus, dass Tagträumer in Tests, die kreatives Denken messen, um 41 Prozent besser abschnitten, als Leute, die nicht tagträumen.

Was heißt das nun für uns alle, die wir gerne mal in unendliche Weiten abschweifen, mit offenen Augen von Urlauben und Palmen träumen oder einfach auf den eigenen Gedanken surfen? Ganz einfach: Das schlechte Gewissen vergessen wir ab jetzt! Wer öfter mal eine Pause einlegt, auf dem Blatt kritzelt, „Löcher in die Luft start“, der tut sich etwas Gutes! Diese Auszeiten vom zielgerichteten Denken bieten Gelegenheit, neue Ideen zu proben, uns in andere hineinzusetzen. Das ist für die Bewältigung des Alltags ebenso hilfreich wie im Umgang mit anderen Menschen.

Und so rät sogar „Karrierebibel.de“: „Das kann für den Job eigentlich nur Eines bedeuten: Schalten Sie öfter ab, gönnen Sie sich zwischendurch mehr Pausen – und vor allem: Gönnen Sie sich ein paar Auszeiten zum Tagträumen. Das macht nicht nur kreativer – Sie finden so auch mehr und bessere Lösungen.“

In diesem Sinne: Träumen Sie schön...

Andrea Bürger

Mitglied im Bestatterverband Nordrhein-Westfalen e.V.

SCHULZ
Beerdigungsinstitut
Inh. Phyllis Schmitz

seit 1929
Tradition und Erfahrung
in der vierten Generation

Zuhören
Einfühlen
Verstehen
Helfen

51373 Leverkusen-Küppersteg
Küppersteger Straße 39
0214 - 6 10 91
www.beerdigungsinstitut-schulz.de

DER MENSCH STEHT BEI UNS IM MITTELPUNKT

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus...



Gemeinschaft von jung und alt

Besuch der Konfirmanden im Seniorenwohnhaus Aquila-Park

Nach
einer
guten
Zusam-
men-
arbeit im
Senioren-
wohnhaus
am Aquila-
park...



Foto:
Scholten

HEINZ
OELSNER
BAUUNTERNEHMUNG GMBH

- Maurerarbeiten
- Beton- und Stahlbetonarbeiten
- Trockenbau
- Pflasterarbeiten

**Der Spezialist für Anbauten,
Umbauten, Aufstockung, Sanierung
und kompletten Neubau**

02171 36320-0 • info@bau-oelsner.de • www.bau-oelsner.de

Wo normalerweise Menschen ab 50 Jahren wohnen und leben, kam es auch dieses Jahr wieder zu einem Austausch zwischen „Jung und Alt“. Die Konfirmanden besuchten mit den Teamern und Herrn Scholten am 13. Januar Senioren des Seniorenwohnhauses am Aquila-Park. Neben tollen Gesprächen und einem leckeren gemeinsamen Mittagessen, standen auch konkrete Arbeitsaufträge auf dem Tagesplan.

Zunächst erfuhren die interessierten Konfirmanden, was es bedeutet, im Seniorenwohnhaus zu leben und welche Angebote zusätzlich dort geboten werden. Besonders wichtig war es den anwesenden Senioren zu betonen, dass sie in normalen Wohnungen leben und es sich nicht um betreutes Wohnen handelt. Dies machten sie später dadurch deutlich, dass

einige eine kleine Gruppe von Konfirmanden mitnahmen und ihnen die jeweilige Wohnung zeigten. Die Arbeit mit der Bibel durfte natürlich auch nicht fehlen, weshalb sich in Kleingruppen – immer bestehend aus Senioren und Konfirmanden – über den Alltagsbezug bestimmter biblischer Texte ausgetauscht wurde. Als Abschluss des Tages und damit als kreativster Teil, wurden dann noch Collagen zu bestimmten Themen gestaltet.

Es machte allen sichtlich Spaß, generationsübergreifend zu arbeiten, zu lachen, zu basteln und sich auszutauschen. Wir bedanken uns bei allen Damen und Herren, die uns Einblicke in ihre Leben und Wohnungen gegeben haben und uns gezeigt haben, dass Altwerden doch gar nicht so schlimm ist.

Nadja Eich



Besondere Gottesdienste

29. März - Gründonnerstag

19.00 Uhr, Petruskirche

„Was die Hoffnung nährt“. Agapemahl

Ein Gottesdienst in der Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu, in dessen Mittelpunkt das gemeinsame Abendessen steht. Bitte bringen Sie einen Beitrag zum Abendessen mit.

1. April - Ostersonntag

5.30 Uhr - Petruskirche

Ostermorgenfeier - der rechtzeitige Gottesdienst mit anschließendem Oster-Frühstück

und

10.00 Uhr - Petruskirche
Familiengottesdienst

15. April

10.00 Uhr - Petruskirche

„Gottesgeschenk“. Familiengottesdienst mit Tauferinnerung

„Oase“ Andachten

jeweils 19.30 Uhr

Petruskirche

5. April

3. Mai

Passionssandachten

jeweils 19.30 Uhr

Petruskirche

1. März

8. März

15. März

22. März

Taufe am Samstag

16.00 Uhr, Petruskirche

14. April 2018 Pfr. Scholten

Schulgottesdienste

in Christus König

donnerstags, 8.10 Uhr

15. März (römisch-katholisch)

19. April (evangelisch)

17. Mai (römisch-katholisch)

in der Petruskirche

mittwochs, 8.10 Uhr

7. März

11. April

2. Mai

Wochenschluss-Gottesdienste

Ev. Wohnzentrum am Aquila-Park

samstags, 18.30 Uhr

24. März

28. April

26. Mai

Abendmahls-Gottesdienste

Seniorenzentrum am Stresemannplatz

donnerstags, 10.30 Uhr

1. März

5. April

3. Mai

Unsere Gottesdienste



2. März 18.00 Uhr	ökumenisches Team	Weltgebetstag	
4. März 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	Kirchenkaffee / Eine-Welt-Kiosk	
11. März 10.00 Uhr	Pastorin Hedke		
18. März 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	Vorstellungs-Gottesdienst für die Konfirmandinnen/Konfirmanden	
25. März 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	Palmsonntag Goldkonfirmation	
29. März 19.00 Uhr	Pfr. Scholten	Gründonnerstag mit Agapemahl	
30. März 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	Karfreitag mit Abendmahl	
1. April 5.30 Uhr 10.00 Uhr	Pfr. Scholten Pfr. Scholten	Ostersonntag Ostermorgenfeier, anschließend Frühstück Familiengottesdienst	
2. April 10.00 Uhr		Ostermontag, Christuskirche Wiesdorf Akzentuierter Regionalgottesdienst	
8. April 10.00 Uhr	Pastorin Hedke	Nachgespräch / Eine-Welt-Kiosk	
15. April 10.00 Uhr	Pfr. Scholten		
22. April 10.00 Uhr	Pastorin Hedke		
29. April 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	Kantate	
6. Mai 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	gestaltet von Kindern u. Jugendlichen, siehe S. 21 Kirchenkaffee / Eine-Welt-Kiosk	
10. Mai 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	Christi Himmelfahrt	
13. Mai 10.00 Uhr	Pfr. Scholten	Konfirmation mit Abendmahl	
20. Mai 10.00 Uhr	Pastorin Hedke	Pfingsten Familiengottesdienst	
21. Mai 10.00 Uhr		Pfingstmontag, Hoffnungskirche Rheindorf Akzentuierter Regionalgottesdienst	
27. Mai 10.00 Uhr	NN		



Gottes Schöpfung ist sehr gut!

Weltgebetstag 2018 aus Surinam
Ökumenischer Gottesdienst am Freitag,
2. März, 18 Uhr, Petruskirche

Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Der Weltgebetstag am 2. März 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten. Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind herzlich eingeladen!



„Zeig dich!“ Passionsandachten

„Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen“. In den 7 Wochen vor Ostern wollen wir die Routine des Alltags hinterfragen und für eine halbe Stunde in der Woche heraus-treten, um die Aufgaben liegen zu lassen und uns Gott und einander zuzuwenden.

Debatten sind lästig, aber ohne Rede und Gegenrede kommt eine Gemeinschaft nicht weiter. Das Motto der Fastenaktion der evangelischen Kirche ermutigt uns, neu zu entdecken, worauf es wirklich ankommt im Leben. Denn: Gott zeigt sich!

Die Andachten sind jeweils donnerstags bis zum 22. März von 19.30 – 20.00 Uhr in der Petruskirche.

Bernd-Ekkehart Scholten



Goldkonfirmation



Sie sind 1968 konfirmiert worden...

dann sollten Sie unbedingt zur Feier Ihrer Goldkonfirmation

**am Palmsonntag, 25. März 2018
um 10 Uhr in die Petruskirche kommen.**

Herzlich willkommen sind Sie auch, wenn Sie an anderen Orten konfirmiert wurden.

Eingeladen sind zudem die Konfirmierten der Jubiläumsjahrgänge 1958, 1953, 1948, 1943 oder früher.

Zur Vorbereitung des Gottesdienstes sowie des anschließenden Beisammenseins bitten wir Sie, sich bis zum 19. März im Gemeindebüro (Tel.: 860 65 11) anzumelden.

Kinder- und Jugend-Gottesdienst

Am 06.05.2018 feiern wir unter dem Titel „In der Gemeinschaft sind wir stark“ einen Gottesdienst, der ganz im Zeichen der Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde steht. Die Sing- und Flötengruppen von Herrn Zopf sowie die Kinder und Jugendlichen unseres ökumenischen Jugendhauses JU² werden den Gottesdienst gestalten.

Da die Kinder und Jugendarbeit seit jeher ein fester Bestandteil unserer Gemeinde ist, ist unser Ziel diesen Bereich auch in Zukunft weiter zu verbessern und für die Kinder und Jugendlichen interessant und ansprechend zu gestalten.



Daher laden wir alle im Anschluss ein, bei einem Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee Fragen zu stellen und Anregungen zu geben.

Tanja Hahn-Giesler



Computer Office www.c-office.de

**EDV-Systeme
maßgeschneidert**

Hardenbergstr. 60 51373 Leverkusen Tel.: 0214 860086



MEIER
CAMPING CARAVAN

weber

GRILLGERÄTE

**VERKAUF +
VERMIETUNG**

CAMPINGZUBEHÖR

ZELTANHÄNGER

3DOG
camping

...und vieles mehr!

www.CCMeier.de

ADOLF-KASCHNY-STR. 9 · 51373 LEVERKUSEN
Telefon 0214.868270

Zukunftssicherung

durch Fusion mit der Ev. Kirchengemeinde Rheindorf

Wie in der Gemeindeversammlung am 15. Oktober 2017 bereits berichtet und zustimmend aufgenommen, haben die Presbyterien der Kirchengemeinden Küppersteg-Bürrig und Rheindorf Schritte und Gespräche zur Fusion der beiden Gemeinden beschlossen. Vorausgegangen war seit 2016 eine Sondierungsphase zum besseren gegenseitigen Kennenlernen und zum Ausloten der Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Das Ziel der Fusion ist die Zukunftssicherung der gemeindlichen Arbeit mit ihren vielen Facetten in Zeiten demografisch rückläufiger Gemeindegliederzahlen und damit zukünftig zu erwartender Einnahmerückgänge. Gemeinsam sind wir – die rd. 3.100 Gemeindeglieder in Küppersteg-Bürrig und die rd. 2.900 Gemeindeglieder in Rheindorf – stärker und können die Herausforderungen der Zukunft besser meistern. Unter Beachtung der kirchenrechtlichen Vorschriften sind noch viele Einzelheiten zu regeln, bis die gemeinsame Gemeinde in frühestens etwa 1½ Jahren „steht“; u.a. müssen strukturelle und vermögenswirksame Entscheidungen getroffen, eine Satzung formuliert und ein Name gefunden werden. Wir sind nach den bisherigen Gesprächen sicher, dies vertrauensvoll und harmonisch umsetzen zu können. Als erstes Ergebnis der Zusammenarbeit haben wir mit Frau Pastorin Antje Hedke gemeinsam eine gute Lösung für die dringend benötigte Unterstützung beim pfarramtlichen Dienst sowohl in Küppersteg-Bürrig als auch in Rheindorf gefunden.

Die beiden Gottesdienststätten, die Petruskirche in Bürrig und die Hoffnungskirche in Rheindorf, werden samt den Gemeindezentren auch nach der

Fusion bestehen bleiben, ebenso die vorhandenen Kindergärten und die jeweilige Jugendarbeit. Die beiden Pfarrer – Pfarrer Bernd-Ekkehart Scholten in Küppersteg-Bürrig, Pfarrer Hansgerd Mertzen in Rheindorf – bleiben als vertraute Ansprechpersonen für ihre derzeitigen Gemeindegebiete zuständig. Jedoch soll bei Krankheit, Abwesenheit oder im Urlaub die gegenseitige Vertretung besser abgestimmt werden und, wie bereits eingeübt, ein gelegentlicher Kanzeltausch bei den Sonntagsgottesdiensten erfolgen. Bei der Kirchenmusik, die ihren hohen Stellenwert behalten soll, soll ebenso wie bei den Gruppen und anderen Aktivitäten der beiden Gemeinden nach Wegen einer besseren Verzahnung und Abstimmung gesucht werden, ohne bewährte Traditionen aufzugeben. Wir wünschen uns, dass Sie als die Menschen in unserer Gemeinde den Weg in die Fusion mit der Ev. Kirchengemeinde Rheindorf bereitwillig und zuversichtlich mitgehen.

Ungewohnte Klänge in der Petruskirche

Vielleicht haben Sie sich in den letzten Wochen dienstags vormittags beim Vorbeigehen gewundert, aus der Petruskirche Beten, Singen und Reden in ungewohnter fremder Sprache zu hören: Das Presbyterium hat den hiesigen Mitgliedern der Church of Pentecost Int. e.V. an diesem Tag die Nutzung der Petruskirche für Gebetsstunden ermöglicht. Die Church of Pentecost ist eine freikirchliche Pfingstgemeinde. Sie hat eine ökumenische Grundausrichtung und ist mit unserer Landeskirche im Internationalen Kirchenkonvent (Rheinland/Westfalen) verbunden.

Ulrich Freund

EINZIGARTIG UND
REVOLUTIONÄR:
PFLEGEFREI-PARKETT



Kurt Wiesjahn

Parkett und Bodenbeläge

KURT WIESJAHN GMBH & CO. KG

Bendenweg 19

51371 Leverkusen

Telefon 02 14 / 67 99 00

Telefax 02 14 / 67 99 01 0

kurt@wiesjahn.de

www.wiesjahn.de



www.weitzer-parkett.com

B. J. Platten GmbH & Co. KG

SCHREINEREI INNENAUSBAU

- ☐ Holz- & Kunststofffenster
- ☐ Möbelfertigung und Innenausbau
- ☐ Einbauschränke in der Dachschräge
- ☐ Begehbbare Kleiderschränke
- ☐ Büromöbel
- ☐ Wohnungsabschlusstüren
- ☐ Einbruchschutz/Schallschutz
- ☐ Brandschutztüren
- ☐ Nutzraumtüren
- ☐ Stahlzargen

Wir beraten Sie gerne!

Rheindorfer Straße 58
51371 Leverkusen – Bürrig

0214 – 86 80 70
www.schreiner-platten.de

Inhaber: Tischlermeister Jörg B. Hoffmann

Hallo Gott!



Die Kinder
legen ein
Bodenbild.

Foto: KiTa

Bibel und Kinder, für viele Menschen passt dies nicht zusammen, aber im Gegenteil. Im Martin-Luther Haus erleben und leben die Kinder das Evangelium. Einmal im Monat findet in der Petruskirche ein Gottesdienst statt, doch dies ist nicht alles. Es finden regelmäßig „Halo-Gott-Runden“ statt. In diesen Runden erleben und erfahren die Kinder biblische Texte in kindgerechter Form. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen innerlich zur Ruhe zu kommen und sich darauf einlassen zu können. Jede „Halo-Gott-Runde“ hat ihre festen Rituale, z.B. eine Kerze anzünden und gemeinsam bekannte Lieder zu singen. Die biblischen Geschichten und Texte orientieren sich an dem kirchlichen Jahreskreis und den Lebenssituationen der Kinder und daran, dass diese einen Bezug zu ihrem Alltag haben. Die Biblischen Texte werden z.B. mit Figuren nachgespielt oder es werden Bodenbilder gelegt, so dass jedes Kind die Möglichkeit hat sich intensiv mit den Geschichten auseinander zu setzen. Das Wichtigste an den Runden ist, dass die Kinder ihre Gedanken mit einbringen und den christlichen Glauben gemeinsam erleben.

Sonja Kunert vom Hofe

**IHRE
KOSMETIKERIN**
Larissa Schmidbauer



Kosmetik - Pediküre - Maniküre -
Make up - Massagen

Gisbert Cremer Str. 54
51373 Leverkusen
T: 0214 / 7409900
info@ihre.kosmetikerin.de
www.ihrekosmetikerin.de

**Ihre Apotheke mit
Autoschalter
in
Leverkusen – Küppersteg**



Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8:30-18:30, Sa 8:30-13:00

Apothekerin Julia Böttcher
Hardenbergstr. 61 • 51373 Leverkusen
Tel. 0214 61716 • Fax 0214 8606310
www.sonnen-apotheke-lev.de

Beratung • Betreuung • Bestattung

ANTON SCHMITZ

BESTATTUNGEN



*Betreuung mit Herz
über vier Generationen.*



Den Lebenden die Hilfe, den Verstorbenen die Ehre.




Telefon:
0214 - 6 76 19

Von-Ketteler-Straße 115
51371 Leverkusen-Bürrig

www.bestattung-schmitz.de
info@bestattung-schmitz.de




Hallo zusammen,

nach einer kurzen Pause startet das JU² mit neuen Ideen und viel Energie ins Jahr 2018. Unser JU²-Team hat diese Auszeit genutzt um neue Projekte zu planen und auch ein paar Veränderungen haben sich dadurch ergeben. Der Mittwoch wird wieder als Aktionstag genutzt und deshalb wird es im JU² an diesem Tag unterschiedliche Angebote geben: Kristalle selber züchten, Armstricken lernen, einfach mal eine gemeinsame Fahrradtour machen... es wird bestimmt für jeden etwas dabei sein.

Außerdem gibt es ab jetzt jeden Monat abwechselnd einen Jungen- und einen Mädchentag. Die genderspezifischen Tage kamen bei euch Kindern und Jugendlichen so gut an, dass wir regelmäßige Angebote geplant haben.

Hier habt ihr eine kurze Übersicht der Jungen- und Mädchentage::

Boys day
(immer 17-20 Uhr):
02.03.
11.05.
06.07.
12.10.

Girls day
(immer 17-20 Uhr):
13.04.
08.06.
14.09.
02.11.



Mittwochs-Aktionstag im Zeichen von Karneval...

Foto: JU²

Unser Osterferienprogramm dieses Jahr lautet „JU² goes Broadway“. Es soll nicht nur ein gemeinsames Theaterstück endstehen, sondern auch an die anderen Bereiche wie Bühnentechnik, Werbung, Licht und Ton, Maske und vieles mehr könnt ihr euch sich herantasten. Am letzten Ferientag (06.04.18) möchten wir das Projekt mit der Aufführung abschließen und wir freuen uns schon jetzt auf viele Gäste. Weitere Informationen zum Osterferienprogramm gibt es direkt im JU² oder unter der Kontaktnummer... Und habt ihr Lust bekommen? Hier bei uns im JU² wird respektvoller Umgang groß geschrieben und wir freuen uns auf jeden und jede, kommt einfach einmal vorbei – ihr werdet euch wundern, wie schnell neue Kontakte entstehen können...

Die Öffnungszeiten findet ihr hier in der Gemeindezeitung **tüpisch** auf Seite 30, im Internet oder direkt im Schaukasten am JU². Wir freuen uns schon auf viele neue Erfahrungen, auf Spaß und Action und vielleicht auch neue Gesichter.

Bis bald
Euer JU² Team

Internationale Küche
Täglich Mittagstisch
von
11.30 bis 15.00 Uhr



Demnächst mit
vergrößertem Gastraum

Sonnenterasse und Räumlichkeiten für Feiern aller Art,

**HAUS
REUSCHENBERG**

Familie Rozić
Alte Landstraße 225
51373 Leverkusen
Telefon: 0214/62 194
www.haus-reuschenberg.de

2 Bundeskegelbahnen (Termine frei)

BLUMEN · PFLANZEN · GRABPFLEGE

STEGUWEIT
Ein Händchen für Pflanzen



Wir bieten Ihnen individuelle und fachliche Beratung für:

- DAUERGRABPFLEGE / GRABNEUANLAGEN
- DIE ETWAS ANDERE TRAUERFLORISTIK und
- MODERNE FLORISTIK FÜR JEDEN ANLASS

Ob für Taufe, Hochzeit oder Garten: wir sind für Sie da und das sieben Tage die Woche; 360 Tage im Jahr!

Friedhofs- und Blumenfachgeschäft
Manfred Steguweit
Auf dem Weierberg 6 (Friedhof Reuschenberg)
51373 Leverkusen · Telefon 0214/61645

Mo.-Fr. 09.00 – 18.30 Uhr
Sa. 09.00 – 17.00 Uhr
So. 10.00 – 12.30 Uhr

Bei Freud und Leid zu BLUMEN STEGUWEIT

SEIT 1957

**LENZ
DRUCK**

*von der Idee
bis zum Druck*

Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen
Telefon: (02 14) 6 57 22
Telefax: (02 14) 6 21 46
e-mail: horch@lenzdruck.de

Traditions
Bäckerei
Konditorei
Kohlenbach




Seit mehr als 100 Jahren im Familienbesitz

Wir backen nach alten Familienrezepten.
Mit selbst gezüchtetem 3-Stufen Natursauerteig.
Im Ringrohrsteinbackofen bei ruhender Hitze
mit meisterlichem Geschick hergestellt.

*Hier geht nichts vom Band
wir backen noch mit Herz und Hand*

Öffnungszeiten: **Mo – Frei : 5³⁰ – 18³⁰**
Samstags : 5³⁰ – 14³⁰
Sonntags : 8⁰⁰ – 12⁰⁰

Sonntags gelten die selben Preise wie Wochentags!!

 **feine
Backwaren
frische
Brötchen**

Leverkusen – Bürrig • Rüttersweg 6 • Tel. 6 18 52
Wir freuen uns auf Sie !

Gemeindesplitter

Sie würden gerne...
Abendmahl feiern, können aber nicht
am Gottesdienst teilnehmen?
Wenn jemand zu krank oder gebrechlich
ist, das Abendmahl mit der Gemeinde
im Gottesdienst zu feiern, so kommen
wir gerne zu Ihnen nach Hause. Bitte
wenden Sie sich an Pfarrer Scholten
(860 64 31).

Für Ihren Kalender...
Sonntag, 1. Juli
Gemeindefest 2018

Die Kindertagesstätte Martin-Luther-
Haus bietet am 3. März einen
Kindertrödel.
Der Trödel findet zwischen
10 und 14 Uhr im
Gemeindezentrum Petruskirche statt.
Verkauft werden Kinderkleidung und
Spielsachen und natürlich wird auch
für das leibliche Wohl gesorgt. Wir
freuen uns über viele Besucher.

Sie würden gerne...
im Krankenhaus besucht werden?
Da uns seitens der Krankenhäu-
ser keine Informationen mehr zu-
geleitet werden, sind wir auf Ihre
Unterstützung angewiesen. Bitte
teilen Sie uns Ihren Wunsch, von
unserer Diakonie-Mitarbeiterin
Cornelia Röcke-Rizzieri besucht
zu werden, direkt im Gemeinde-
büro (860 65 11) mit.

Tag mit der
Lebenshilfswerkstatt Bürrig
Freitag, 20. April ab 8.30 Uhr
Herzliche Einladung zum öku-
menischen Gottesdienst in St.
Stephanus zu Beginn.

Termine, Termine...

...für Kinder!

Montag	9 - 12 Uhr	„Minigarten“ für Kinder ab 18 Monaten, nach Absprache früher, (ohne Eltern)	(mw)
	15.15 Uhr	Flöten- und Singgruppe, Anfänger	(az)
	16.15 Uhr	Flöten- und Singgruppe, Fortgeschrittene I	(az)
	17 - 19 Uhr	Offenes Angebot im JU ^Z , ab 8 Jahren	(ns)
Dienstag	15.30 Uhr	Flöten- und Singgruppe, Fortgeschrittene II	(az)
	16 - 17.30 Uhr	„Wühlmäuse“ Eltern-Kind-Gruppe für Eltern mit Kindern ab 1,5 Jahren Eva Junker 02171/7056121	
Mittwoch	9 - 12 Uhr	„Minigarten“ für Kinder ab 18 Monaten, nach Absprache früher, (ohne Eltern)	(mw)
	9 - 11 Uhr	„Griffbereit“ Internationale Eltern-Kind-Spielgruppe für Eltern mit Kindern von 9 Monaten bis 3 Jahren	** (skvh)
	17 - 19 Uhr	Offenes Angebot im JU ^Z , ab 6 Jahren	(ns)
Donnerstag	9 - 11 Uhr	Eltern-Kind-Gruppe für Eltern mit Kindern ab 4-6 Monaten	** (skvh)
Freitag	17 - 20 Uhr	Offenes Angebot im JU ^Z , ab 8 Jahren	(ns)
Samstag		14-tägig Aktionen; bitte beim JU ^Z über Näheres informieren	

Ort: wenn nicht anders gekennzeichnet:

Gemeindezentrum Petruskirche, Stresemannplatz 2

** Ort: KiTa, Alte Landstraße 84

JU^Z: Ök. Jugendzentrum, von-Ketteler-Straße 112, 51371 Leverkusen

Kursleiter:

(az) Andreas Zopf, 86 09 90 00, siehe S. 35

(skvh) Sonja Kunert-vom Hofe, 8 60 65 12, siehe S. 35

(ns) Jugendleitung: Nanci Sivananthan, 0176 /72 92 03 28, siehe S. 35

(mw) Michaela Wallmichrath, 8 60 74 89, michaela@wallmichrath.de

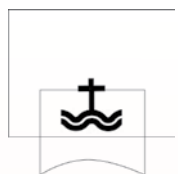
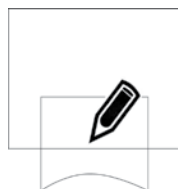
(ab) Andrea Bürger, 8 69 05 63, entspannen@andrea-buerger.de

(sk) Sigrid Kanzler, 6 02 78 56

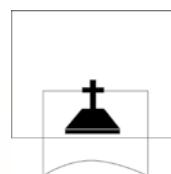
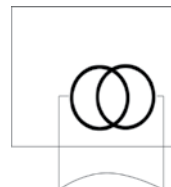


Montag	17.30 Uhr	Gesprächskreis 5.03., 9.04., 7.05.	
	18.00 Uhr	Chorische Stimmbildung	(az)
	18.30 Uhr	Zumba - Kurs für Erwachsene	** (skvh)
	19.00 Uhr	Kindergottesdienst-Mitarbeiterteam	
Dienstag	20.00 Uhr	Blockflötenensemble „Flautiamo“	(az)
	9.30 Uhr	QiGong, Kurs	(ab)
	10.30 Uhr	Besuchsdienstkreis Bezirk 1 20.03., 17.04., 15.05.	
	18.00 Uhr	INDIAN BALANCE®, Kurs	(ab)
Mittwoch	18.00 Uhr	Selbstverteidigungskurs für Erwachsene (2-stündig)	** (skvh)
	20.00 Uhr	Auftanken - Entspannungskurs für Männer	(ab)
	15.00 Uhr	Frauenkreis 7.03., 21.03., 04.04., 18.04., 02.05., 16.05., 30.05.	
	15.00 Uhr	Seniorentreff 14.03., 28.03., 11.04., 25.04., 09.05., 23.05.	
Donnerstag	15.00 Uhr	Mittwochs-Club 14.03., 28.03., 11.04., 25.04., 09.05., 23.05.	
	19.30 Uhr	Gospelchor „Living Echoes“ 07.03., 21.03., 04.04., 18.04., 02.05., 30.05.	(az)
	19.00 Uhr	Nähtreff für Erwachsene (jeweils 2 Std.)	** (skvh)
	20.15 Uhr	Zumba - Kurs für Erwachsene	** (skvh)
Donnerstag	8.45 Uhr	Klöncafé des Familienzentrums (Kinder können mitgebracht werden)	
	9.30 Uhr	Besuchsdienstkreis Bezirk 2 15.03., 19.04., 17.05.	
	16.00 Uhr	Kurmütter jeden 2. Donnerstag im Monat	
	18.00 Uhr	INDIAN BALANCE® - Kurs für Erwachsene	** (skvh) (ab)
Donnerstag	19.00 Uhr	QiGong - Kurs für Erwachsene	** (skvh) (ab)
	19.00 Uhr	Nähtreff für Erwachsene (jeweils 2 Std.)	** (skvh)
	20.00 Uhr	„Der Abend für die Frau“ monatlich	(sk)
Samstag	15.00 Uhr	Mitmachtänze 10.03., 21.04., Claudia Seifert, 5 00 83 51	

...für Erwachsene!



Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die Namen auf dieser Seite unkenntlich gemacht worden.





Pfarrer Bernd-Ekkehart Scholten
stellv. Vorsitzender des Presbyteriums
Stresemannplatz 4
51371 Leverkusen
0214-8 60 64 31
bernd-ekkehart.scholten@ekir.de



Pastorin Antje Hedke
0174-7392456



Ulrich Freund
Vorsitzender des Presbyteriums
Am Kreispark 10
51379 Leverkusen
02171-74 31 01



Tanja Hahn-Giesler
Kirchmeisterin
Damaschkestr. 43, 51373 Leverkusen
0214-3 12 57 32
0157-54 03 89 71
tanjahahn2@gmx.de



Gemeindebüro
Margit Neupert, Gemeindesekretärin
Stresemannplatz 2
0214-8 60 65 11
gemeinde@kirche-kueppersteg-buerrig.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Mi., Fr. 10-12 Uhr;
Do. 16-17.30 Uhr

Weitere hilfreiche Adressen finden Sie auf unserer Homepage
im Internet: www.kirche-kueppersteg-buerrig.de



Kantor
Andreas Zopf
0214-86 09 90 00
Azcg@web.de



Kindergarten und Familienzentrum
Sonja Kunert-vom Hofe
Alte Landstraße 84
0214-8 60 65 12
kueppersteg@kita-verbund.de



Diakonie-Mitarbeiterin
Cornelia Röcke-Rizzieri
02171 -34 24 80



Küsterin
Ilse Ludwig
Myliusstr. 96
0157-80 56 66 07 oder 0214-8 60 64 33



Jugendleiterin
Nanci Sivananthan
JU² Jugendzentrum
Von-Ketteler-Straße 112
51371 Leverkusen
0176 / 72 92 03 28

Ev. Seniorenzentrum, Stresemannplatz 8, Tel. 8 68 66 0
Drehscheibe - Hilfe im Alter, Tel. 6 92 94, zu finden im:
Ev. Wohnzentrum am Aquilapark, Robert-Blum-Straße 15
Diakonisches Werk, Pfarrer-Schmitz-Str. 9, Tel. 38 27 30
Begegnungsstätte Friedhof Reuschenberg, 2. und 4. Sonntag im Monat
Dörte Polock, 0157/80 56 66 66, www.kirchenkreis-leverkusen.de

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Leverkusen-Küppersteg-Bürrig
V.i.S.d.P. B.-E. Scholten

Redaktion:
Andrea Bürger (ab), Julia Carta (jc), Karin Gerber (kg), Irene Schoegel (is), Bernd-Ekkehart Scholten (bes), Andreas Zopf (az)

Gestaltung: A. Bürger
Druck: Lenz-Druck, Leverkusen

Vertrieb:
Bernd-Ekkehart Scholten

Redaktionsschluss:
31. Januar 2018

Einsendungen für die nächste Ausgabe bis zum
30. März 2018

Die Redaktion behält sich Kürzungen bei Leserschriften vor.

Lieber
große Träume haben

als
kleine Horizonte!

Ihre Evangelische Kirche